

# Kein Plutonium nach Gundremmingen

Die Betreiber der Atomkraftwerke in Gundremmingen, RWE und Bayernwerk, haben beim bayerischen Umweltministerium beantragt, in Zukunft plutoniumhaltige Mischoxid-Brennelemente (MOX) einsetzen zu dürfen. Obwohl der Antrag bereits im Januar 1989 beim Umweltministerium eingereicht wurde, ist das Vorhaben erst jetzt im Rahmen des atomrechtlichen Genehmigungsverfahrens bekannt gemacht worden.

MOX-Brennelemente enthalten nicht wie normale Brennelemente nur Uran, sondern sind auch Plutonium angereichert. Das Plutonium stammt aus der Wiederaufarbeitung: entweder aus der stillgelegten Forschungs-WAA in Karlsruhe oder aus den ausländischen WAAs La Hague in Frankreich oder Sellafield in Großbritannien. Früher wurde es bei der Firma ALKEM, die oft genug in skandalträchtiger Weise bekannt wurde, zu MOX-Brennelementen verarbeitet. Heute laufen die Produktionsanlagen am gleichen Ort unter dem neuen Namen SIEMENS-Brennelementewerk. Erst vor wenigen Wochen hat der hessische Noch-Umweltminister Karlheinz Weimar im Angesicht der kommenden rot-grünen Landesregierung noch rasch die sechste und letzte Teilgenehmigung für den Betrieb und die Erweiterung der Brennelementwerke

erteilt. Die jährliche Produktion an MOX-Brennelementen soll vervierfacht werden von 30 t auf 120 t.

---

## Notlösung MOX

---

Ursprünglich war das Plutonium aus der Wiederaufarbeitung für den Schnellen Brüter gedacht. Doch nach dem technologischen und finanziellen Aus für diesen Reaktortyp, das sich nicht erst jetzt, sondern schon seit einigen Jahren abzeichnete, weiß die Atomindustrie nicht mehr wohin mit dem Plutonium. Die MOX-Brennelemente stellen nunmehr eine Notlösung dar.



Atomkraftwerk Gundremmingen

Foto: Helmut Scholz



## MOX-Brennelemente sind teurer

Der Einsatz von MOX-Brennelementen bringt im Grunde keine besonderen Vorteile. Die Herstellung von MOX-Brennelementen für Druckwasserreaktoren (DWR) ist 3 - 5 mal so teuer wie die von Uranbrennelementen. Diese enorme Preisdifferenz kommt zustande, weil Plutonium wegen seiner hohen Radiotoxizität nur unter viel größerem Aufwand zu verarbeiten ist als Uran. Außerdem sind MOX-Brennelemente komplizierter aufgebaut als Uranbrennelemente.

## Der Einsatz von MOX-Brennelementen ist gefährlicher

Dazu kommt, daß der Betrieb von Atomkraftwerken durch MOX-Brennelemente um einiges schwieriger wird, weil der Reaktor näher an der kritischen Auslegungsgrenze "gefahren" werden muß. Da das Plutonium in den Brennstäben einen höheren Neutronenfluß verursacht, ist der Reaktor immer näher an der kritischen Grenze und gerät bei Störungen schneller außer Kontrolle. Bisher gingen selbst Atomkraftbefürworter davon aus, daß maximal 1/4 bis 1/3 des Kerns mit MOX beladen werden darf um die Sicherheit nicht zu gefährden. In Gundremmingen sollen aber bis zu 38% der Brennelemente durch MOX-Brennelemente ersetzt werden.

## Risiken beim Transport

Ebenso steigt die Gefahr bei den Atomtransporten. Sogar schon bei den Antransporten der frischen MOX-Brennelemente gelten verschärfte Sicherheitsauflagen, weil es sich um einen Transport von waffentauglichem Material handelt. Auch im Bereich der sogenannten Entsorgung gibt es Probleme.

## MOX - das angebliche "Plutoniumrecycling"

Die Atomindustrie versucht, den Einsatz von MOX-Brennelementen unter dem Deckmantel "Recycling von Plutonium" und "sparsamer Umgang mit den Uranvorräten" zu verkaufen. Richtig ist zwar, daß Plutonium aus der Wiederaufarbeitung im Reaktor eingesetzt wird und damit weniger Uran eingesetzt werden muß. Richtig ist aber auch, daß nach dem Abbrand der Brennelemente im Reaktor insgesamt mehr Plutonium aus dem Reaktor herauskommt als eingesetzt wurde. Und richtig ist auch, daß nicht nur mehr Plutonium, sondern auch noch andere, hochgefährliche, radioaktive Stoffe um ein Vielfaches zuneh-

men: Curium, Americium, Californium, usw. Bei einer Nutzung des Plutoniums in MOX-Brennelementen wird also in der Summe keineswegs Plutonium vernichtet. Das derzeit in Hanau lagernde Plutonium wird nur in Form dieser MOX-Brennelemente vorübergehend versteckt und taucht anschließend in größerer Menge wieder als "neuer" Müll auf.

Politisch dient das Manöver der Atomindustrie dazu, die ins Ausland verlagerte Wiederaufarbeitung abzusichern und damit das Atommüllproblem zu verschleiern.

## Bayern wieder einmal Vorreiter der Atomindustrie?

MOX-Brennelemente wurden in der Vergangenheit bereits in Druckwasserreaktoren eingesetzt. Weil in Zukunft mehr Plutonium aus La Hague und Sellafield geliefert wird, "muß" die Firma Siemens in Hanau erweitern und "müssen" mehr MOX-Brennelemente in mehr Atomkraftwerken eingesetzt werden. Darum laufen in nächster Zeit Genehmigungsverfahren für MOX-Brennelemente auch bei Siedewasserreaktoren in der BRD.

Bislang war das Verfahren im schleswig-holsteinischen Brunsbüttel der Vorreiter. Doch angesichts der atomkritischen Haltung der dortigen Landesregierung und der hohen Zahl von 20.000 Einwendungen hatten die Betreiber bisher dort kein so leichtes Spiel.

Nun soll als erstes die Genehmigung für die beiden in Betrieb befindlichen Blöcke von Gundremmingen durchgezogen werden. Das bayerische Umweltministerium hat für den Sommer bereits das nächste Verfahren für das Atomkraftwerk Ohu I angekündigt. Die Bürgerinitiativen werden diesem klammheimlichen Schritt in die Plutoniumwirtschaft nicht tatenlos zusehen.

*Rudi Amannsberger*

### Kontakt für weitere Informationen:

Carola und Thomas Wolf  
Hauptstr. 204  
8876 Jettingen-Scheppach  
Tel.: 08225/1282

Die Organisation des Einwendungsverfahrens kostet Geld. Spenden bitte an:  
Konto: C. Wolf und L. Volz  
Zweck: Anti-MOX Spende  
BLZ: 720 918 00  
Konto-Nr.: 632 0002